

# **vbba** **Magazin**

**Gewerkschaft Arbeit und Soziales**

64. Jahrgang

Ausgabe 4/2018



## **Bundesgewerkschaftstag 2018: Gemeinsam Zukunft gestalten**

vbba-Thesenpapier zur Digitalisierung

**8**

SGB II: Personalrätekonferenz Jobcenter

**12**

14. Frauenpolitische Fachtagung

**18**



Beste Marken.  
Beste Rabatte.  
Exklusiv für  
vbba-Mitglieder.



*Best Secret*  
Fashion for members only

bis zu

**80%**  
Rabatt

**adidas**

**20%**  
Rabatt

**SENNHEISER**

bis zu

**35%**  
Rabatt

**SAMSUNG**

**15%**  
Rabatt

**Samsnite**

bis zu

**35%**  
Rabatt

**ZooRoyal**

**12%**  
Rabatt

**MISTER SPEX**

bis zu

**18%**  
Rabatt

**KÄRCHER**

**10%**  
Rabatt



... Rabatte bis zu 80% und weitere rund 350 bekannte Markenshops finden Sie im Online-Einkaufsportal!



**Jährlich einen Neuwagen fahren und von günstigen Kompletttraten profitieren!**

- Monatliche Kompletttrate – inklusive Versicherung und Steuern
- Keine Kapitalbindung – Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an
- Jährlicher Neuwagen – zahlreiche Modelle verschiedener Hersteller stehen zur Auswahl



**229€\***  
mtl. Kompletttrate

\* Preis inkl. Überführungs- und Zulassungskosten, Kfz-Steuer, Kfz-Versicherung mit Selbstbehalt, Rundfunkbeiträge, gesetzl. MwSt., Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an. 10.000 km bis 30.000 km Jahresfreilaufleistung je nach Hersteller und Modell (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich). Stand: 17.07.2018. Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen. Angebot freibleibend.

Sichern Sie sich jetzt unsere Rabatte: [www.dbb-vorteilswelt.de](http://www.dbb-vorteilswelt.de)



**dbb**  
vorteilswelt



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

vom 27. bis zum 29. Juni fand unser Bundesgewerkschaftstag in Fulda statt. Neben zahlreichen Themen und Anträgen haben wir uns mit der Thematik der Digitalisierung befasst, die als Megatrend alle Lebensbereiche durchdringt. Damit wirkt sich diese maßgeblich auch auf das Dienstleistungsangebot der Arbeitsagenturen und Jobcenter sowie die Aufgabenerledigung unserer Kolleginnen und Kollegen aus. Zwar hat die Digitalisierung längst eingesetzt, aber in Zukunft ist von einer zunehmenden Dynamik bei Digitalisierung und Automatisierung auszugehen. Deshalb haben wir im Rahmen des Bundesgewerkschaftstages das Thesenpapier „Digitalisierung sinnvoll und erfolgreich gestalten“ beschlossen (siehe Ausführungen in dieser Ausgabe). In diesem Thesenpapier fassen wir unsere Forderungen gegenüber der Bundesagentur für Arbeit, gegenüber den kommunalen Trägern der Jobcenter und der Politik zusammen, um mitarbeiterorientierte und kluge Lösungsansätze zu erreichen. Gut gestaltet, können digitale Entwicklungen unsere Aufgabenerledigung sinnvoll unterstützen und ergänzen, aber sie ersetzen nicht die persönliche, individuelle und ganzheitliche Beratung und Begleitung

der Menschen, die uns durch den Gesetzgeber anvertraut sind!

Im Rahmen des öffentlichen Teils unseres Bundesgewerkschaftstages, an dem unter anderem Uli Silberbach (dbb – Bundesvorsitzender), Peter Clever (alternierender Vorsitzender des BA – Verwaltungsrates) und Michael Kühn (Leiter POE) teilnahmen, habe ich angesichts des digitalen Wandels in der Berufs- und Wirtschaftswelt und des zunehmenden Aufwandes beim Beratungs- und Vermittlungsgeschäft ein Ende des Personalabbaus gefordert. Hier müssen Arbeitsagenturen und Jobcenter personell und technisch gewappnet sein; die schwierige Situation im BAMF sollte allen Verantwortlichen eine Mahnung sein.

Ich freue mich, dass wir mit den maßgeblichen Ministerien und der BA endlich eine Einigung bezüglich der Einführung der tätigkeitsunabhängigen Funktionszulagen für Beamtinnen und Beamte (Funktionsstufen im Tarifbereich) erreichen konnten. Hier haben wir uns bereits seit Jahren engagiert und gemeinsam mit dem dbb konkrete Lösungsvorschläge formuliert. Das ist aus unserer Sicht ein wichtiger Meilenstein zu mehr Fairness innerhalb der BA-Belegschaft. Nun ist der Gesetzgeber gefordert, zeitnah die überfällige Regelung zu schaffen.

Mit kollegialen Grüßen

Waldemar Dombrowski  
vbba - Bundesvorsitzender

## Inhalt

<b>Editorial</b>	3
<b>vbba Bundesgewerkschaftstag</b>	
vbba aktuell zum BGT	4
Thesenpapier	8
Danke an Partnerunternehmen	9
<b>vbba information</b>	
Streikrecht Beamte	10
<b>vbba Einkommensrunde</b>	
Anpassung Besoldung und Versorgung	10
Vorne dran statt nur dabei	11
<b>vbba SGB II</b>	
JC Personalrätekonferenz	12
<b>Gruppen</b>	
Oberhausen: Neuer Vorstand	13
Hof: Sommertreffen	13
<b>Landesgruppen</b>	
Zentrale-Services	14
<b>vbba jugend</b>	
Erste Sitzung neue BJL	15
European Youth Event 2018	16
Parlamentarischer Abend	16
<b>vbba frauen</b>	
14. Frauenpolitische Fachtagung	18
Work Life Balance	20
<b>vbba senioren</b>	
Rheinschiffahrt	21
<b>vbba seminare</b>	
Schwerbehindertenrecht	21
BPersVG	22
Senioren in Göttingen	23
Vorbereitung auf den Ruhestand	24
Seminarübersicht	25
<b>vbba Ansprechpartner</b>	26
<b>Impressum</b>	26
<b>vbba Beitrittserklärung</b>	27

**Jetzt Mitglied werden!**  
Zusammen mehr bewegen.



Eine Beitrittserklärung finden Sie am Ende dieser Ausgabe oder im Internet unter <http://www.vbba.de/mitgliedschaft/beitritt/>

# Bundesgewerkschaftstag 2018 in Fulda

## Digitalisierung und Automatisierung als Herausforderungen

## Absage an weiteren Personalabbau

## Funktionszulagen für Beamtinnen und Beamte in der BA sollen kommen

Beim Bundesgewerkschaftstag der Gewerkschaft Arbeit und Soziales (vbba) in Fulda (Motto: Gemeinsam Zukunft gestalten) wurde die neue Bundesleitung gewählt. Dabei wurde der Bundesvorsitzende Waldemar Dombrowski mit einem sehr überzeugenden Ergebnis in seinem Amt bestätigt.

Der bisherige Bundesschatzmeister Stephan Fingerle stand für eine erneute Kandidatur nicht mehr zur Verfügung. Der vbba – Bundesvorsitzende sowie der gesamte Gewerkschaftstag dankten ihm

für seine sehr engagierte Arbeit, die in eine Zeit fiel, die von wichtigen Entwicklungen und Innovationen gekennzeichnet war. Zur neuen Bundesschatzmeisterin wurde Eva Schmauser (Landesgruppe Bayern) gewählt. Die weiteren Mitglieder der bisherigen Bundeleitung wurden in ihren Funktionen eindrucksvoll bestätigt. Dadurch wurde ein hohes Maß an personeller Kontinuität in einer herausfordernden Zeit sichergestellt. Wegen des gewachsenen Aufgabenvolumens und einer großen Dynamik in der BA-Welt, hat der Bundesgewerkschaftstag die Bundeslei-

tung um eine Beisitzerposition erweitert und in diese Funktion Steffen Grabe (Landesgruppe SAT) gewählt.

Neben zahlreichen Themen und Anträgen haben sich die Delegierten und Gäste des Bundesgewerkschaftstages mit der Digitalisierung befasst, die sich als Megatrend auch auf das Dienstleistungsangebot der Arbeitsagenturen und Jobcenter sowie die Aufgabenerledigung unserer Kolleginnen und Kollegen auswirken wird. Zwar hat diese längst Einzug in die Arbeitswelt gehalten, aber in Zukunft dürfte die IT-Entwicklung weiter an



*Gemeinsam in die Zukunft: Die Teilnehmenden des vbba Bundesgewerkschaftstages in Fulda 2018  
Foto: Manfred Feit*



Gewerkschaftsarbeit mit Frauenpower: vbba Frauenvertretung  
Foto: Manfred Feit

Dynamik gewinnen. In dem Thesenpapier „Digitalisierung sinnvoll und erfolgreich gestalten“ geht die vbba auf die komplexe Thematik ein und stellt klare Forderungen an die Arbeitgeberin BA, die kommunalen Träger der Jobcenter und die Politik.

So forderte Waldemar Dombrowski in Fulda die BA und die kommunalen Partner im Rahmen der online-Strategie auf, im Falle des Missbrauchs oder der Manipulation von Daten/Mitschnitten die Beschäftigten rechtlich zu vertreten. Die Kolleginnen und Kollegen dürfe man nicht allein lassen

Zugleich kündigte er die Einrichtung einer neuen Grundsatzkommission zur Digitalisierung in der BA an.

Der alternierende Vorsitzende des BA-Verwaltungsrates Peter Clever (Mitglied der Hauptgeschäftsführung der BDA) bedauerte, dass derzeit die Mauerbauer und nicht die Brückenbauer die politische Diskussion dominieren. Dabei zeige gerade die Region Fulda als ehemaliges Zonenrandgebiet, dass die Beseitigung von Mauern und Zäunen auf Dauer Entwicklung und Wohlstand ermögliche. Clever äußerte, dass die Umsetzung der „Lebensbegleitenden Berufsberatung“ auf der Grundlage der Ergebnisse und Erkenntnisse der Pilotierung erfolgen müsse.

Zugleich müssen die Beschäftigten gut qualifiziert werden. Die Senkung des BA-Beitrags bezeichnete er als Konjunkturprogramm für Deutschland, an dem die Beschäftigten einen Anteil haben, der sich auf etwa 13 - 14 Milliarden Euro belaufen dürfte.

Michael Kühn (Leiter POE) wies zu Beginn auf die angesichts der unterschiedlichen Rollen nicht immer konfliktfreie, aber insgesamt gute und konstruktive Zusammenarbeit mit der vbba hin, die sich als Gewerkschaft enorm entwickelt habe. Kühn sieht in der Digitalisierung eine Chance für die BA; er sei überzeugt, dass sie angesichts der dynamischen Veränderungen in der Wirtschaft auch in Zukunft gebraucht werde. Bereits seit längerer Zeit sei man mit der vbba-Bundesleitung hinsichtlich der Funktionsstufen für Beamtinnen und Beamte im Gespräch gewesen. Nach Rückmeldung des BMAS, soll nun die gesetzliche Grundlage für die Einführung von tätigkeitsunabhängigen Funktionszulagen geschaffen werden.

Der dbb – Bundesvorsitzende Uli Silberbach gratulierte Waldemar Dombrowski und der neuen Bundesleitung zur Wahl und wünschte viel Erfolg sowie eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit. Die Kolleginnen und Kollegen in den Job-

centern und Arbeitsagenturen hätten einen sehr anspruchsvollen Job in einem schwierigen Umfeld zu verrichten. Deshalb müssen die Rahmenbedingungen stimmen. Drohungen oder gar körperliche Übergriffe von Kunden seien durch nichts zu rechtfertigen, hier müssen Arbeitgeber entschieden sanktionieren.

Waldemar Dombrowski stellte abschließend noch einmal fest, dass die Kolleginnen und Kollegen in den Arbeitsagenturen, Jobcentern und Familienkassen wichtige Aufgaben wahrnehmen, die maßgeblich zum sozialen Frieden und Wohlstand beitragen. „Somit leisten wir einen wichtigen Beitrag für unser demokratisches Gemeinwesen“.

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte Bürgermeister Dag Wehner die Gäste und Delegierten. Er verwies auf die hervorragende Arbeitsmarktlage in der Region und die enge Zusammenarbeit von Stadt und Landkreis mit der Arbeitsagentur in Fulda. Eine handlungsorientierte Vernetzung spiele für die Entwicklung von Stadt und Landkreis eine wichtige Rolle.

vbba – Gemeinsam Zukunft gestalten



Die neue Bundesleitung der vbba:  
v.l.n.r. hinten: Helmut Kilian, Mathias Schulz,  
Werner Pscherer, Eva Schmauser, Tina  
Ullrich, Constanze Gläser, Ingo Wagner,  
Christian Löschner, Steffen Grabe,  
vordere Reihe v.l.n.r.: Harald Kirchner,  
Doris Braun, Waldemar Dombrowski,  
Uwe Mayer, Gerhard Knab  
Foto: Friedhelm Windmüller



v.l.n.r.: Michael Kühn (Geschäftsführer  
Personal und Organisation der BA, Ulrich  
Silberbach (dbb-Vorsitzender), Waldemar  
Dombrowski (vbba-Bundesvorsitzender),  
Dag Wehner, CDU, (Bürgermeister der  
Stadt Fulda), Peter Clever (Vorsitzender  
des VR der BA sowie Mitglied der  
Hauptgeschäftsführung der BDA)  
Foto: Friedhelm Windmüller



Der vbba-Bundesvorsitzende Waldemar  
Dombrowski ( 2.v.l.) mit seiner Stellvertre-  
terin Doris Braun und seinen Stellvertretern  
Harald Kirchner (ganz links), Uwe Mayer  
(3.v.r.) und Gerhard Knab (ganz rechts)  
Foto: Friedhelm Windmüller



Yvonne Fingerle  
unterstützt beim Wahlvorgang  
Foto: Manfred Feit



Peter Clever während seines Vortrags  
(Vorsitzender des Verwaltungsrats der  
Bundesagentur für Arbeit sowie Mitglied der  
Hauptgeschäftsführung der Bundesvereini-  
gung der Arbeitgeberverbände BDA)  
Foto: Manfred Feit



Joachim „Jocki“ Morawietz (links)  
übergibt die Koordination der Grundsatz-  
kommission 2 an Walter Schulz  
Foto: Friedhelm Windmüller



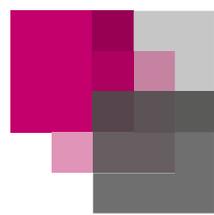
Die Delegierten bei der Abstimmung  
Foto: Manfred Feit



# Gemeinsam Zukunft gestalten

**Bundesgewerkschaftstag**

27. – 29.06.2018 FULDA



**vbba**

**Gewerkschaft Arbeit und Soziales**

# Thesenpapier

## Digitalisierung sinnvoll und erfolgreich gestalten

Die Digitalisierung durchdringt als Megatrend alle Lebensbereiche und wirkt sich damit auch auf das Dienstleistungsangebot der Bundesagentur für Arbeit sowie die Aufgabenerledigung der Kolleginnen und Kollegen aus. Digitalisierung ist ein komplexes Phänomen, das in vielfältigen Ausprägungen existiert. In Zukunft ist von einer zunehmenden Dynamik der IT-Entwicklung(en) auszugehen. Arbeitsplätze, die Art der Aufgabenerledigung, Arbeitsprozesse und die fachlichen und kommunikativen Anforderungen an die Beschäftigten werden weitere Veränderungen erfahren.

- Digitalisierung beinhaltet Chancen und Risiken. Es macht weder Sinn, sich den Entwicklungen dogmatisch zu verschließen noch sorglos-euphorisch mit ihren Möglichkeiten umzugehen. Chancen und Risiken sind bei der IT-Strategie im Vorfeld zu ermitteln und zu berücksichtigen.

- Bei der Implementierung und Nutzung von neuen IT-Techniken/-Verfahren sind die Interessen der Bürger und Kunden ebenso zu berücksichtigen, wie die Belange der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für den Erfolg der Arbeitsagenturen, Jobcenter und Familienkassen unabdingbar sind. Die Personalvertretungen sind zu beteiligen und die vertretenden Gewerkschaften gilt es einzubeziehen.

- Arbeitsplätze sind ergonomisch zu gestalten. Die Belange der Menschen mit Handicaps sind zu beachten.

- Die eingesetzte Hardware muss in ausreichendem Maße zur Verfügung und in der erforderlichen Qualität gestellt werden. Gesundheitliche Aspekte haben absolute Priorität.

- Die Software muss anwenderfreundlich programmiert sein. Komplexe, umständliche Verfahren führen zu zusätzlichen und damit unnötigen Belastungen und beeinträchtigen eine gute Arbeit. Alle IT-Anwendungen sind barrierefrei zu gestalten.

- Die IT-Performance muss stabiler werden, um Enttäuschungen für die Bürger und Kunden sowie Belastungen und Mehraufwand für die Beschäftigten zu vermeiden.

- Der Einsatz digitaler Verfahren erfordert einen verantwortungsvollen Umgang der Arbeitgeberseite im Hinblick auf die Beschäftigten. Der Datenschutz der Beschäftigten ist zu gewährleisten. Etwaiger Missbrauch zum Zweck der Einzelfallkontrolle ist zu verhindern und zu sanktionieren.

- Im Rahmen der Online-Strategie ist der Schutz der Kolleginnen und Kollegen vor missbräuchlichen Veröffentlichungen sicherzustellen. Der Arbeitgeber/Dienstherr hat bei vorliegendem Missbrauch die Beschäftigten rechtlich zu vertreten/zu schützen.

- Im Zuge der Digitalisierung und Automatisierung müssen betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen sein.

- Etwaige Synergieerwartungen sind realistisch zu ermitteln und zu benennen. Wir fordern, dass sie erst dann im Haushalt umgesetzt werden, wenn sie tatsächlich vorliegen. Überhöhte Wunschvorstellungen müssen vermieden werden. Denn dies führt letztlich zu einer größeren Arbeitsbelastung bei den Kolleginnen und Kollegen und bei der Bundesagentur für Arbeit zu vermeidbarem Rechtfertigungszwang.

- Der Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommt künftig eine noch größere Bedeutung zu, zumal auch die demografische Entwicklung parallel verläuft. Diesen erhöhten Bedarf gilt es bei der künftigen Personalpolitik zu berücksichtigen.

Digitale Entwicklungen können unsere Aufgabenerledigung sinnvoll unterstützen und ergänzen. Dies gilt auch für die zeitgemäße Information von Bürgern und Kunden. Sie ersetzen jedoch nicht die persönliche, individuelle und ganzheitliche Beratung und Begleitung der Menschen, die uns anvertraut sind und für die wir in ihrer Einmaligkeit und Vielfalt als öffentlichrechtliche Organisation Verantwortung tragen. Wo es um Ermessen, Gesetzesauslegung und Berücksichtigung von Einzelfällen geht, müssen auch in der digitalen Welt Handlungs- und Entscheidungsspielräume erhalten bleiben.



Gewerkschaft Arbeit und Soziales



- motiviert

- entschlossen

- effektiv

[www.vbba.de](http://www.vbba.de)



**HUK-COBURG**

Aus Tradition günstig

**BB**  **Bank**

Die Bank für Beamte  
und den öffentlichen Dienst



**dbb**  
**vorsorgewerk**

günstig • fair • nah



**wüstenrot**

Wünsche werden Wirklichkeit.



**NÜRNBERGER**  
**VERSICHERUNG**

Die vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales bedankt sich ausdrücklich und besonders herzlich bei ihren Partnerunternehmen.

Sie haben zum Gelingen und zum Erfolg unserer Veranstaltung erheblich beigetragen.

Im Interesse unserer Mitglieder setzen wir weiterhin auf eine vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit!

**Vielen Dank an Sie!**

**Danke an unsere Partnerunternehmen**

## Streikrecht Beamte

### Streikverbot ist verfassungsgemäß

Das Bundesverfassungsgericht hat mit Urteil vom 12. Juni 2018 das Streikverbot für Beamtinnen und Beamte als verfassungsgemäß bestätigt.

Geklagt hatten beamtete Lehrer, die mit ihren Kolleginnen und Kollegen, die als Tarifbeschäftigte tätig sind, an Streiks teilgenommen hatten und dafür disziplinarisch belangt wurden.

Nach Auffassung des Bundesverfassungsgerichts ist das Streikverbot Teil der Garantie des Artikels 33 Absatz 5 Grundgesetz. Ein Streikrecht, wenn auch nur für einen Teil der Beamtenschaft, würde in den Kernbestand der Strukturprinzipien eingreifen. Es würde die wesentlichen Prinzipien der Alimentation, Treuepflicht, der lebenszeitigen Anstellung sowie den Anspruch auf Besoldung aushebeln.

Im Falle des Streikrechts für Beamtinnen und Beamte wäre kein Raum für eine Regelung der Besoldung durch Gesetz. Das Bundesverfassungsgericht sieht die Beschränkung der Koalitionsfreiheit an dieser Stelle als verfassungsrechtlich nicht zu beanstanden. Das Spannungsverhältnis sei dadurch aufgelöst, dass eine Kompensation bestehe, indem namentlich die Beteiligung der Spitzenorganisationen der Gewerkschaften bei der Vorbereitung gesetzlicher Regelungen der beamtenrechtlichen Verhältnisse vorgesehen wären. Eine weitere Kompensationsmöglichkeit bestehe im Alimentationsprinzip selbst, das Beamtinnen und Beamten die Mög-

lichkeit gibt, die Erfüllung der dem Staat obliegenden Alimentationsverpflichtung auf dem Rechtsweg einklagen zu können. „Rosinenpicken“ ließe das Beamtenrecht nicht zu. Die Einräumung des Streikrechts hätte dann die Änderung anderer wesentlicher Grundsätze zur Folge.

Das Bundesverfassungsgericht hat eindeutig entschieden, dass es für die Bewertung der Verfassungsmäßigkeit des Streikverbots keine Unterscheidung zwischen Beamtengruppen geben kann in Beamte mit Streikrecht und solche ohne. Während für die in Kernbereichen tätigen Beamtinnen und Beamten weiter das Alimentationsprinzip gelte, könnten andere Forderungen der Arbeitsbedingungen bei Fortbestand des Beamtenverhältnisses mit Arbeitskampfmaßnahmen durchsetzen.

Außerdem war zu klären, ob das Streikverbot gegen die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte verstoße. Einen solchen Verstoß sieht das Bundesverfassungsgericht nicht, weil dieser ein dringendes soziales und gesellschaftliches Interesse voraussetzt und die Einschränkung unverhältnismäßig sein müsse. Wenn der Eingriff nicht den Kern, sondern einen Nebenaspekt der Gewerkschaftstätigkeit berührt, sei der Beurteilungsspielraum weiter und der Eingriff ist damit verhältnismäßig. Die Übertragung von erzielten Tarifergebnissen auf Beamtinnen und Beamte gehört nach Auffassung des Bundesverfas-



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

sungsgerichts nicht zum Kernbereich der Gewährleistungen des Artikels 11 Absatz 1 Europäischen Menschenrechtskonvention. Maßgeblich ist, dass im Beamtenrecht Rechte und Pflichten einhergehen und eine Ausweitung oder Beschränkung auf der einen Seite in der Regel Veränderungen auf der anderen Seite des Beamtenverhältnisses zur Folge hätten.

Die vbba begrüßt diese sehr eindeutige Entscheidung ausdrücklich. Niemand in unserer Gewerkschaft hätte sich die mit der Einräumung des Streikrechts für Beamtinnen und Beamten zwangsweise erforderlichen Einschränkungen bei Besoldung oder auch bei Versorgung gewünscht. Aus dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts wurde deutlich, dass die Forderung nach dem Streikrecht für Beamtinnen und Beamte als Grundrecht automatisch die Systeme der Besoldung und Versorgung in Frage stellt. Es ist schlichtweg nicht vorstellbar, dass man den Gesetzgeber durch einen Streik letztlich zum Erlass eines Gesetzes zwingen kann. Die berechtigten Forderungen und Interessen der Beamtinnen und Beamten werden durch die vbba im dbb in laufenden Gesetzgebungsverfahren eingebracht. Dies ist so vorgesehen. Mit dieser Entscheidung ist der Fortbestand der Beamtenverhältnisse in bisheriger Form gewährleistet.

*Gerhard Knab*

## Einkommensrunde 2018

### Besoldung und Versorgung sollen noch im Sommer angepasst werden

Besoldung und Versorgung der Bundesbeamten sollen in drei Schritten angehoben werden. Der dbb fordert, den ersten Schritt noch im Sommer 2018 wirksam werden zu lassen.

Am 20. Juni 2018 hat das Beteiligungsgespräch zum Entwurf des „Bundesbesoldungs- und -versorgungsanpassungsgesetzes 2018-2019-2020“ stattgefunden.

Mit dem Gesetz soll das Volumen des Tarifabschlusses aus dem April 2018 (Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst - TVöD) zeit- und wirkungsgleich auf die Beamten und Versorgungsempfänger übertragen werden. Konkret würde dies folgende Erhöhungsschritte bedeuten:

- 2,99 Prozent rückwirkend zum 1. März 2018 (Abzug von 0,2 Prozent zugun-

ten der Versorgungsrücklage bereits berücksichtigt)

- 3,09 Prozent zum 1. April 2019
- 1,06 Prozent zum 1. März 2020

Der Zweite Vorsitzende und Fachvorstand Beamtenpolitik des dbb, Friedhelm Schäfer, begrüßte die Pläne: „Innenminister Seehofer löst mit dem Gesetzentwurf sein Versprechen aus dem April ein: Das



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Volumen des Tarifergebnisses wird auf die Beamten und Versorgungsempfänger des Bundes übertragen. Damit wird eine zentrale Forderung des dbb erfüllt. Die Kolleginnen und Kollegen haben eine gerechte Teilhabe an der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes verdient.“

In dem Gespräch erklärten die Vertreter des Bundesinnenministeriums, dass sich

das Bundeskabinett sich voraussichtlich im Juli mit dem Gesetzentwurf befassen werde. Die Zustimmung des Kabinetts ist Voraussetzung für eine Abschlagszahlung im Vorgriff auf das Ende des parlamentarischen Gesetzgebungsverfahrens, das erst im Herbst erwartet wird. „Die Kolleginnen und Kollegen wollen nicht länger warten“, erklärte Schäfer. „Es wäre ein notwendiges Zeichen der Wertschätzung der ge-

samten Bundesregierung an die Beschäftigten, wenn das Geld schon im Sommer fließen würde. Dafür sollte die Politik den Weg zügig freimachen.“

Quelle:  
dbb newsletter Nr. 71, 20.6.2018

## Vorne dran statt nur dabei

### Wir waren vorne dran, statt nur dabei!

An den Streikaktionen der vergangenen Monate hatten sich viele Mitglieder der vbba beteiligt, Tarifbeschäftigte aber auch Beamtinnen und Beamte. Dazu wurde viel berichtet und Bilder veröffentlicht. Es wurde ein sehr erfreulicher Tarifabschluss erzielt, der nun auch in Gesetzesform auf die Beamtenbesoldung übertragen wird. Das hat Solidarität beider Beschäftigtengruppen vorausgesetzt und so können jetzt auch alle davon profitieren.

Dass es bei den Streikaktionen nicht nur um das Durchsetzen von Arbeitnehmerforderungen und der Wahrnehmung der uns im Grundgesetz garantierten Koalitionsfreiheit gehen kann, zeigt nachstehende Rückmeldung von teilnehmenden Kolleginnen:

„Wir (Namen waren an dieser Stelle genannt) sind Mitglieder der vbba-SAT, regionale Gruppe Suhl und sind im Jobcenter WAK-Bad Salzungen tätig. Im Rahmen der „Tarifrunde 2018“ waren auch wir, wie auch schon vor zwei Jahren, wieder bei den Arbeitskämpfen mit vollem Einsatz

dabei. Bekleidet mit neongelben Westen, Basecaps, Tüchern, Mützen, Schals und ausgerüstet mit Fahnen, Bannern, Ratschen, Trillerpfeifen sind wir nach Fulda und Erfurt gestartet, um uns aktiv für mehr Lohn einzusetzen. Motiviert und entschlossen trotzten wir dem Regenwetter und der Kälte und setzten uns am 28. März in Fulda, im Nachbarbundesland mit vereinten Kräften für uns und unsere Kolleginnen und Kollegen ein. Am 10. April vor der Geschäftsstelle des Kommunalen Arbeitgeberverbandes in Erfurt trafen wir diesmal bei Sonnenschein und sogar mit dem Bundesvorsitzenden Waldemar Dombrowski erneut in Neongelb und Magenta mit unserer Ausrüstung zusammen, um uns stark zu machen. Egal, ob bei Regen oder Sonnenschein, die Stimmung war bei beiden Aktionen phänomenal. Das schrille Pfeifen und laute Ratschen war nicht zu überhören. Die Aufmerksamkeit sämtlicher Passanten und Autofahrer war auf uns gerichtet. Wir sind stolz darauf, dass wir durch unseren Einsatz unseren Teil zum Endergebnis beigetragen haben“



### Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Aus dem Beispiel wird deutlich, dass man zunächst vielleicht zwar aufgebrochen ist, um nur mal wieder an einer von Gewerkschaftsfunktionären organisierten Veranstaltung teilzunehmen. Am Ende erlebte man dies als gewerkschaftliche und gemeinschaftliche Aktion, in der das Gefühl des Stolzes entstand, dabei gewesen zu sein und zu dem erfolgreichen Ergebnis beigetragen zu haben. Diese Tarifrunde ist zwar abgeschlossen, aber die nächsten Verhandlungen werden folgen. Dieses Beispiel kann und soll ermuntern, dass dann vielleicht noch mehr vbba-Westen, Banner und Fahnen gesehen werden können.

Solidarität ist gelebte Kollegialität! Und insofern hat sie Vorbildfunktion!

Gerhard Knab

**Fragen und  
anklopfen  
statt warten!**

**Aktiv fordern  
nicht  
abwarten!**

**Wer nicht  
mitredet,  
bleibt passiv!**

# Personalrätekonferenz

## Tagung der Jobcenterpersonalratsvorsitzenden SGBII in Berlin

Vom 5. bis 7. Juni fand wieder in Berlin die erste Tagung der Personalratsvorsitzenden der Jobcenter im Jahr 2018 statt.

Der erste Tag stand ganz im Zeichen des Berichts des Vorstands über die zwischenzeitlichen Aktivitäten. Wie in den Jahren zuvor konnte er von Gesprächen mit dem BMAS und der BA berichten. Thematisch war dabei so ziemlich alles vertreten, was die Personalräte in den Jobcentern beschäftigt. Von der Beteiligung bei Stellenausschreibungen/Stellenbesetzungen über die Beendigung von Zuweisungen aufgrund gekürzter Haushaltsmittel bis zur verlaufsbezogenen Kundenbetrachtung spannte sich dabei der Bogen. Darüber hinaus waren auch Themen wie gE-Online, die geplante BPersVG-Novelle sowie die europäische Datenschutz-Grundverordnung Gegenstand der Erörterungen. Für den Rest des Vormittags und am Nachmittag standen die traditionellen Erfahrungsaustausche der Länder auf dem Programm.

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen des Datenschutzes. Hintergrund war natürlich die neue Datenschutz-Grundverordnung und die daraus resultierenden Erfordernisse, insbesondere auf Jobcenterebene. Zu dem Thema war es den Organisatoren gelungen, eine anerkannte Kapazität auf diesem Gebiet für einen Vortrag zu gewinnen. Professor Dr. Peter Wedde von der Frankfurt University of Applied Sciences referierte ausführlich und dabei sehr kurzweilig über die Verordnung und auch darüber, welche Erfordernisse sich unter anderem für den Beschäftigtendatenschutz in Jobcentern ergeben. Mit seinem lockeren Vortrag sorgte er immer wieder für Lacher. Im Anschluss stand er dann bis zur Mittagspause für Fragen zur Verfügung. An der Zahl der Wortmeldungen konnte man

erkennen, dass in der Fläche doch noch eine ziemliche Verunsicherung hinsichtlich der Auswirkungen dieser Verordnung besteht. Passend dazu gab es am Nachmittag noch Ausführungen vom IT-Ausschuss sowie vom Ausschuss Beschäftigtendatenschutz. Der IT-Ausschuss hatte sich im Vorfeld im Rahmen von Workshops insbesondere mit den Themen „Datenschutz im Personalrat“ sowie den „allgemeinen Nutzungsbestimmungen“ der BA bezüglich der den Jobcentern zur Verfügung gestellten Hard- und Software beschäftigt und konnte einige interessante Erklärungen liefern.

Im Anschluss an das Konferenzprogramm fand dann ab 16:30 Uhr die inzwischen obligatorische dbb-Fraktionssitzung statt. Gefühlt steigt die Teilnehmerzahl von Jahr zu Jahr und lag aktuell bei ungefähr 60 Interessierten. Dies war insoweit bemerkenswert, da diesmal aus Termingründen keine dbb-Vertreter aus der obersten Führungsriege teilnehmen konnten. Jens-Ole Gerecke, Geschäftsbereichsleiter beim dbb leitete die Sitzung, unterstützt von den Vertretern der anwesenden dbb-Gewerkschaften Eckart Schwill, komba, Thomas Kaesler, GdS und Uwe Mayer für die vbba. Dabei konnten die anwesenden Teilnehmenden alle Fragen zu gewerkschaftlichen und personalratsrelevanten Belangen im Zusammenhang mit den Jobcentern loswerden. Die Anwesenden zeigten sich mit diesem Format sehr zufrieden, da alle Anliegen sehr kompetent beantwortet wurden.

Der dritte Tag beinhaltete die obligatorischen Berichte aus den Ausschüssen und endete mit zufriedenen Teilnehmenden mit dem Mittagessen.

Uwe Mayer



Gewerkschaft Arbeit und Soziales



vbba & BBBank (v.l.n.r.): Manfred Feit, Mathias Schulz, Silke Fischer (BBBank), Tina Lotz (BBBank), Uwe Mayer



vbba-Vertreter: (v.l.n.r.): Stephanie Rau, André Zimmermann, Karen Schubert, Uwe Mayer, Eva Schmauser, Mathias Schulz



Standbetreuung (v.l.n.r.): Karen Schubert (vbba) und Gianina Wolf (dbb akademie); Fotos: Manfred Feit



# Gruppe Oberhausen

## Neuer Vorstand und ein herzliches Danke

In den letzten Jahren hat sich einiges getan in der vbba-Gruppe Oberhausen/Mülheim. Es gab verschiedene Aktivitäten zu unterschiedlichen Themen und Aktionstagen. So beispielsweise jährlich am Internationalen Frauentag. Steffi Greven brachte sich als Gruppenvorsitzende mit viel Engagement und ihrem eigenen Stil ein. So ist die vbba-Gruppe für Kolleginnen und Kollegen aus Jobcentern und Agentur die richtige gewerkschaftliche Vertretung vor Ort geworden. Am 13. März fand die Mitgliederversammlung 2018 statt, die von Steffi Greven und Johanna Hagedorn bestens vorbereitet wurde. Es gab viele Informationen zu Themen, die in SGB II und SGB III bewegen. Überörtliche Aktivitäten der vbba NRW sowie im Bund wurden dargestellt. So Fachbereich und NRW-Netzwerk SGB II

oder die bundesweiten Aktionen der vbba-Frauenvertretung, in beiden Bereichen wirkte Steffi Greven jahrelang aktiv mit. Es ergaben sich interessante Gespräche und viele Fragen zu aktuellen Aufgaben und Belastungssituationen in Agentur und Jobcenter wurden diskutiert.

Die angekündigte Neuwahl des Gruppenvorstandes brachte nun eine Veränderung mit sich. Steffi Greven hat in den nächsten Jahren andere persönliche Pläne, die keine Luft mehr zu so viel gewerkschaftlichem Engagement lassen. Die Nachfolge ist jedoch bereits überzeugend geregelt: Johanna Hagedorn, im beratenden Bereich U 25 in der Geschäftsstelle Mülheim der Agentur tätig, wurde als neue Vorsitzende gewählt. Sie präsentierte bei ihrem Statement zur Kandidatur viele Ideen



## Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

und eine sehr sympathische Vorstellung eigener Gewerkschaftsarbeit. Auch für die anderen Vorstandsaufgaben wurden engagierte Mitglieder gewählt. Die anwesenden Mitglieder freuten sich sichtlich, dass es mit der Gruppe Oberhausen/Mülheim aktiv weitergehen wird. Ich durfte im Namen der vbba NRW Steffi Greven danken und Johanna Hagedorn alles Gute zur Wahl und zur neuen Aufgabe als Gruppenvorsitzende wünschen. Auch an sie ein herzliches Danke für die Bereitschaft, Freizeit, Energie und gute Ideen für die vbba einzubringen ist. Es hat Spaß gemacht, diesen Abend zu begleiten.

Annette von Brauchitsch-Lavaul

# Gruppe Hof

## Sommertreffen im Biergarten

Bei herrlichem Sommerwetter traf sich die regionale Gruppe Hof zu ihrem Sommertreffen in der Gaststätte „Zum Kreuzstein“ in Hof. Vorsitzender Mario Rabenbauer begrüßte die Mitglieder, insbesondere ein Neumitglied und die Senioren. Eingangs gab Mario Rabenbauer einen Überblick zum aktuellen Geschehen vor Ort. Den Jahresauftakt bildete das Neujahrstreffen im Januar, mit einer Verteilaktion beteiligte man sich anlässlich des Internationalen Frauentages im März, einige Mitglieder waren auch bei den Warnstreiks im April in Nürnberg dabei. In einer Vorstandssitzung im Mai legte die Vorstandschaft das restliche Jahresprogramm fest.

Nach sieben Abgängen und auch sieben Neuzugängen berichtete der Vorsitzende über eine stabile Mitgliederzahl von 56 Mitgliedern, wobei die weiblichen Mitglieder mit 55 Prozent deutlich in der Mehrheit sind. Das Ziel ist weiterhin, die magische Marke von 60 Mitgliedern zu knacken. Der Vorsitzende motivierte hierfür zur offensiven Mitgliederwerbung für die vbba.

Im Oktober trifft sich die regionale Gruppe wieder zum Herbsttreffen, dort stehen auch Ehrungen der Mitglieder an. Am Nikolaustag ist eine Verteilaktion in den Dienst-

stellen im ehemaligen Agenturbezirk Hof mit Jobcentern und FamKa geplant. Klaus Jung informierte noch kurz über die Seniorenarbeit, die aufgrund steigender Mitgliederzahl immer mehr an Bedeutung gewinnt.



Die Mitglieder der regionalen Gruppe Hof im Biergarten der Gaststätte „Zum Kreuzstein“ beim gemütlichen Teil des Abends  
Foto: Mario Rabenbauer



## Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Bayern

Den Hauptvortrag gestaltete Susanne Oppermann, regionales vbba-Mitglied und seit dieser Amtszeit in den Hauptpersonalrat der BA gewählt. Sie stellte sich kurz vor und informierte über die intensive Arbeit im höchsten personalvertretungs-

rechtlichen Gremium der BA. Susanne Oppermann ist Mitglied in den HPR-Ausschüssen 3 (Markt und Integration) und 7 (Personalfürsorge). Dort werden die Sachverhalte in der Tiefe bearbeitet und zur Beschlussfassung dem Gesamtgremium vorgelegt. Bei der Vorstellung des HPR-Gremiums konnte sie berichten, dass der langjährige HPR-Vorsitzende Eberhard Einsiedler demnächst in den Ruhestand gehen werde und die Nachbesetzung dieser wichtigen Funktion anstehe.

Susanne Oppermann forderte die Mitglieder auf, Erfahrungen aus der Praxis an sie zu melden, damit sie diese in die HPR-Arbeit einfließen lassen und damit etwas gestalten könne.

Wichtig sei die Information der Beschäftigten, was im HPR alles abzuarbeiten ist. Dies erfolgt mittels des Mediums „HPR-aktuell“, was nach den Sitzungen versandt wird.

Mit einigen Erfahrungen aus dem gewerkschaftspolitischen Wettbewerb im HPR schloss Susanne Oppermann ihren Vortrag. Im anschließenden Austausch in der Runde wurden noch diverse andere Themen behandelt und Nachfragen geklärt.

Abschließend stellte der Vorsitzende Mario Rabenbauer fest, dass die regionale Gruppe Hof sehr gut überregional aufgestellt sei. Man habe mit Uwe Mayer einen stellvertretenden vbba-Bundesvorsitzen-

den in den eigenen Reihen, dazu Susanne Oppermann als Vertreterin im vbba-Landesvorstand Bayern und eben im HPR. „Diese Möglichkeiten gelte es, für die Mitglieder zu nutzen“, schloss Mario Rabenbauer, bevor es zum gemütlichen Teil des Abends in den Biergarten ging.

*Mario Rabenbauer*

## Jahresmitglieder- versammlung

### Jahresmitgliederversammlung der Landes- gruppe Zentrale-Services in Nürnberg

Am 12. Juli fand die jährliche Jahresmitgliederversammlung, die auch gleichzeitig der Landesgewerkschaftstag ist, der Landesgruppe Zentrale-Services in der Gaststätte „Gutmann am Dutzendteich“ in Nürnberg statt. Die Veranstaltung wurde von rund 70 Mitgliedern besucht. Die Veranstaltung hatte diesmal ein ganz besonderes Rahmenprogramm und kam bei allen sehr gut an.

Um 17:00 Uhr eröffnete der Vorsitzende Heiko Lemke die Versammlung. Nach der Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung wurde zu Themen aus der Landesgruppe des 1. Halbjahres 2018 informiert.



*Gäste der Jahresmitgliederversammlung  
Foto: Franziska Richter*

Als Gastredner war Gerhard Knab eingeladen. Er berichtete von den letzten Tarifverhandlungen und wie wichtig es für eine Gewerkschaft ist, zahlreich und gemeinsam aufzutreten, um etwas zu bewirken.

Die Mitgliederreise dieses Jahr ins Elsass musste mangels Teilnehmer leider abgesagt werden. Es bestand von den Mitgliedern der Wunsch, es nächstes Jahr nochmals zu versuchen.

Auch die Planungen der Landesgruppe für den zweiten Teil dieses Jahr wurden mitgeteilt. Darunter sind noch eine Fahrt mit der Straßenbahn inklusive Stadtfüh-

*Jahresmitgliederversammlung der Landesgruppe Zentrale-Services  
Foto: Franziska Richter*



zung und ein Besuch des Nürnberger Volksfestes. Die nächste Jahresmitgliederversammlung wird wieder im Sommer 2019 stattfinden.

Nach dem offiziellen Teil kam auch der kulturelle Part mit dem Zauberkünstler Markus Billner nicht zu kurz. Er hatte nach anfänglicher Skepsis alle verblüfft. So konnte manch einer nachts nicht gut schlafen, weil ihm der Trick nicht erklärbar war.

Danach gab es auch endlich etwas zu essen. Das war diesmal ein Grillbuffet mit allerlei leckeren Sachen. Die Kosten hierfür übernahm die Landesgruppe.

Jeder konnte außerdem ein Los ziehen und wirklich jeder nahm einen Gewinn mit nach Hause, da es keine Nietten gab. Die

Hauptgewinne wurden von der BBBank gesponsert.

Beim späteren gemütlichen Beisammensein, konnten viele Fragen an die Vorstandsmitglieder gestellt und auch neue Kontakte geknüpft werden. Auch Altbekannte haben sich wieder getroffen und konnten sich austauschen. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jahresmitgliederversammlung waren diesmal aus dem aktiven Dienst vertreten. Es wäre schön, wenn sich dieser Trend fortsetzt und demnächst noch mehr an der Veranstaltung teilnehmen. Kurzum war es ein gelungener Abend.

*Franziska Richter*



*Zauberkünstler  
Foto: Franziska Richter*

## Erste Sitzung neue BJJ

### Premiere für die neue Bundesjugendleitung

Zwei Wochen nach der Wahl in Potsdam traf sich die neue Bundesjugendleitung (BJL) zum ersten Mal.

Zur Unterstützung kamen Mitglieder der vorherigen Bundesjugendleitung hinzu, um eine Übergabe der unterschiedlichen Aufgaben bestmöglich zu gewährleisten.

Wir trafen uns also zu fünft, Sabrina Petersen und Patrick Eberitsch von der alten BJJ, Sarah Colomé als Mitglied der alten BJJ und in der neuen Position als Vorsitzende der neuen BJJ, zusammen mit Jennifer Florack und Vivien Knölker in Südniedersachsen.

Einen Schwerpunkt der ersten Sitzung bildete die zukünftige Aufgabenverteilung: Wer übernimmt in Zukunft welchen Bereich? Wer steht für die Punkte Marketing, Finanzen und Protokoll zur Verfügung?

*v.l.n.r.: Vivien Knölker, Patrick Eberitsch, Sarah Colomé, Jennifer Florack, Sabrina Petersen  
Foto: Sarah Colomé*

Und wie gestalten wir die Übernahme der Patenschaften der jeweiligen Bezirke?

Eine Einigung konnte erzielt werden und die bisherigen Mitglieder berichteten, welche Besonderheiten es für die jeweilige Aufgabe zu beachten gibt.

Die Folgetage verbrachte die neue BJJ dann allein. Besprochen wurde in erster

Linie die Zukunftsvision, Folgetermine, Veranstaltungen und vieles mehr.

Es dürfte ja mittlerweile bekannt sein, dass die vbba jugend die Füße nicht still hält – und das soll sich auch unter der neuen BJJ nicht ändern.

*Vivien Knölker*



# European Youth Event 2018



## vbba jugend beim European Youth Event

Unser Europavertreter Andy Poser reiste zusammen mit anderen dbb jugend - Gewerkschaftsvertretern zum European Youth Event 2018 nach Straßburg. Dort konnten mit der CESI Youth zusammen neue gemeinsame europäische Lösungsansätze für die Jugend in Europa erarbeitet werden.

Dazu gehörte unter anderem auch die Diskussion im Europäischen Parlament mit Mitgliedern der EU-Kommission. Andy Poser setzte sich dort für einheitliche Lösungen bei den Themen Jugendarbeit und Jugendprojektförderungen ein und hinterfragte kritisch das derzeitige Verfahren.

*Andy Poser*

*v.l.n.r. Phillip Mierzwa(dbbj),  
Andy Poser(dbbj), Isabella Schupp(dbbj),  
Charlotte Braudy(CESIyouth)  
Foto: Andy Poser*



# Parlamentarischer Abend



## vbba jugend im Gespräch mit Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau (Die Linke)

Als Mitglied in Ausschuss Internationale Jugendarbeit im Deutschen Bundesjugendring (DBJR) und Mitglied der Arbeitsgruppe Jugend in Europa des dbb reiste Andy Poser am 4. Juni zum parlamentarischen Abend nach Berlin. Dort trafen sich mehrere Mitglieder des Bundestags (MdB) und Mitglieder der betreffenden dbbj-Arbeitsgruppen zum Austausch im Thema „Zukunftsfähigkeit des öffentlichen Dienstes“.

Diskussionen zu Bereichen wie „Aufstiegsmöglichkeiten“, „Berufsbeamtentum“ und „Wertschätzung“ wurden rege diskutiert. Andy Poser brachte interessante Fragen zum Arbeitgeber BA ein und Politiker zeigten Interesse an Themen wie „Personalentwicklung in der BA“ oder dem „Ende der Verbeamtung“ und dessen Folgen für die größte Bundesbehörde Deutschlands.

Auch die stellvertretende Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau (Die Linke) war anwesend und neben der stürmischen Lage

im Bundestag konnte Andy Poser auch die Lage der BA als Arbeitgeber mit ihr besprechen. Mit Petra Pau gab es interessante Erkenntnisse über die Vergangenheit und die enorme Entwicklung der BA in Zeiten der politischen Veränderung seit 1990 bis heute, so Andy Poser.

*Andy Poser*



*v.l.n.r. Andy Poser(dbbj), Isabella Schupp  
(dbbj), Charlotte Braudy (CESIyouth),  
Matthäus Fandrejewski (CESIyouth)  
Foto: Andy Poser*



*v.l.n.r. Petra Pau (Bundestagsvizepräsidentin - Die Linke), Andy Poser(dbbj)  
Foto: Andy Poser*

Private Krankenversicherung – Expertentipps:

**Der frühe Vogel fängt den Wurm. Wer sich mit dem Thema Private Krankenversicherung beschäftigt, wenn er jung und fit ist – hat eindeutig die Nase vorn!**



**dbb  
vorsorgewerk**

Das hat damit zu tun, dass die Beiträge in der Privaten Krankenversicherung nach dem „Äquivalenzprinzip“ berechnet werden. Frei übersetzt heißt das, jeder zahlt entsprechend dem Risiko, das er zum Zeitpunkt der Antragstellung mitbringt. Je älter Menschen werden, umso höher sind die Krankheitskosten üblicherweise. Daher ist das Alter, in dem eine private Krankenversicherung abgeschlossen wird, eine wichtige Komponente für die Beitragshöhe. Die zweite Komponente ist die gesundheitliche Vorgeschichte. Nicht nur lebensbedrohliche Erkrankungen spielen hierbei eine Rolle, sondern jede Vorerkrankung, bei der mit Folgekosten zu rechnen ist. In diesen Fällen kann eine private Krankenversicherung nur mit einem entsprechenden Risikozuschlag abgeschlossen werden. Bereits eine Sportverletzung oder ein Zeckenbiss kann damit zu höheren Beiträgen führen.

Praktisch bedeutet das, dass es bereits für Beamtenanwärter wichtig ist, intensiv darüber nachzudenken, auf welche Leistungen sie später einmal Wert legen und für welchen Versicherer sie sich entscheiden. Ein Wechsel, beispielsweise nach Ende der Ausbildung ist zwar theoretisch möglich, kann aber mit gravierenden Nachteilen verbunden sein, wenn sich der Gesundheitszustand zwischenzeitlich geändert hat. Bei schwerwiegenden Erkrankungen ist ein Wechsel u.U. gar nicht mehr möglich!

Für Beamtenanwärter ist in der Regel eine beihilfekonforme private Krankenversicherung empfehlenswert. Sie übernimmt bei Krankheit den privat zu tragenden

Anteil der Behandlungskosten. Das dbb vorsorgewerk bietet dazu in Kooperation mit dem langjährigen Kooperationspartner DBV Deutsche Beamtenversicherung Krankenversicherung eine sog. Restkostenversicherung an, die passgenau an sämtliche Beihilfeansprüche gegenüber dem jeweiligen Dienstherrn anschließt. Heilfürsorgeberechtigte und Lehramtsstudenten sollten sich mit einer preisgünstigen Anwartschaftsversicherung die spätere garantierte Aufnahme in eine beihilfekonforme private Krankenversicherung ohne Gesundheitsprüfung festschreiben lassen.

Angestellte (nicht nur im Öffentlichen Dienst) beschäftigen sich meist erst sehr viel später mit dem Gedanken an eine private Krankenversicherung. Die erste Hürde ist das Einkommen, das erst einmal über der so genannten Jahresarbeitsentgeltgrenze liegen muss, um von der gesetzlichen in die private Krankenversicherung wechseln zu können. Dann ist – gerade für Frauen – ein wichtiges Entscheidungskriterium die Familienplanung. So vergehen meist viele Jahre und das Risiko steigt, später einmal den gewünschten Versicherungsschutz nur noch zu ungünstigen Konditionen zu erhalten, wenn überhaupt. Das muss aber nicht sein, denn gerade für Angestellte gibt es einen hervorragenden Tipp, sich für einen geringen Beitrag alle Türen offen zu halten. Optionstarife bieten die Möglichkeit, später in die private Krankheitskostenvollversicherung zu wechseln, oder alternativ eine Zusatzversicherung abzuschließen, wenn man in der gesetzlichen Krankenversicherung bleiben möchte. Beide Möglichkeiten

erfordern keine erneute Gesundheitsprüfung! Optionstarife garantieren also zu einem späteren Zeitpunkt den Zugang zu einer Vielzahl verschiedener Absicherungsmöglichkeiten und das zu optimalen Konditionen!

Bei der konkreten Entscheidung für eine private Voll- oder Zusatzversicherung ist ein wichtiger Aspekt, ob der Versicherungsschutz später noch verbessert werden kann, ohne dass hierfür eine erneute Gesundheitsprüfung erforderlich ist. Gerade für Beamtenanwärter ist es interessant, dass beide Tarifreihen der DBV über das dbb vorsorgewerk die Möglichkeit bieten, beispielsweise zum Zeitpunkt der Verbeamtung auf Probe, einen Tarif für stationäre Wahlleistungen oder einen Beihilfeergänzungstarif hinzuzufügen, wenn dieser bei Beginn der Ausbildung noch nicht abgeschlossen wurde. Diese Möglichkeit gibt es auch noch zu vielen späteren Anlässen!

Auch im Bereich der Pflegevorsorge ist es über das dbb vorsorgewerk möglich, mit einempreiswerten Leistungsumfang (z.B. für Anwärter mit 28 Jahren ab unter 5 Euro) zu starten, der später - ohne Gesundheitsprüfung – ausgebaut werden kann. Wem ergänzend zur gesetzlichen Krankenversicherung eine bessere Versorgung im Krankenhaus wichtig ist, der findet mit einem Tarif ohne Altersrückstellung eine bezahlbare Lösung für die ganze Familie und kann den Tarif natürlich später umstellen, wenn die finanziellen Möglichkeiten gegeben sind. Also: Wer jung startet muss nicht viel Geld ausgeben, spart langfristig aber viel Geld!

**TIPP:** vbba-Mitglieder und ihre Angehörigen sichern sich bei Neuabschluss auf die meisten Kranken- und Pflegezusatztarife einen Mitgliedervorteil in Höhe von 3 %. Die im Rahmen eines Kollektivvertrages speziell verhandelten Sonderkonditionen und Leistungsvorteile haben bereits zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen des öffentlichen Dienstes überzeugt.

**INFO**

**Lassen Sie sich von den Kollegen des dbb vorsorgewerk beraten:**

montags – freitags  
oder per Mail an

8.00 bis 18.00 Uhr unter 030/4081 6444  
vorsorge-werk@dbb.de

Weitere Informationen unter  
www.dbb-vorteilswelt.de

**Beamtendarlehen 10.000 € - 120.000 €**

- Vorteilzins für den öffentl. Dienst
- Umschuldung: Raten bis 50% senken
- Baufinanzierungen echt günstig

**0800 - 1000 500** Free Call

Wer vergleicht, kommt zu uns.  
**Seit über 40 Jahren.**



Deutschlands günstiger Autokredit  
**2,77%** effektiver Jahreszins  
5.000 € bis 50.000 €  
Laufzeit 48 bis 120 Monate

Repräsentatives Beispiel nach §6a PAngV: 20.000 €, Lzf. 48 Monate, 2,77% eff. Jahreszins, fester Sollzins 2,74% p.a., Rate 441,- €, Gesamtsumme 21.137,19 €

 [www.Autokredit.center](http://www.Autokredit.center)

**AK FINANZ**

Kapitalvermittlungs-GmbH  
Es. 11 Planken  
68153 Mannheim  
Tel: (0621) 178180-0  
[Info@AK-Finanz.de](mailto:Info@AK-Finanz.de)

[www.AK-Finanz.de](http://www.AK-Finanz.de)

**Spezialdarlehen: Beamte / Angestellte ö.D. / Berufssoldaten / Akademiker**  
Günstiges Darlehen resp. Bsp. 50.000 €, Sollzins (fest gebunden) 2,95%, Lzf. 7 Jahre, mtl. Rate 550,00 €, eff. Jahreszins 2,99%, Bruttoertrag 55.397,00 €, Sicherheit: Kein Grundschuldeintrag, keine Abtretung, nur stlle Gehaltsabtretung. Verwendung: z.B. Modernisierung rund ums Haus, Ablösung teurer Ratenkredite, Möbelkauf etc. Vorteile: Niedrige Zinsen, kleine Monatsrate, Smdertilgung jederzeit kostenfrei, keine Zusatzkosten, keine Lebens-, Renten- oder Reschuldversicherung.



das Risiko der Arbeitsplatzvermischung (dienstlich und privat) und der ständigen Erreichbarkeit. Die Behördenleitung kann die Digitalisierung mit Langzeitkonten, Arbeitsschutz und Führen in Teilzeit unterstützen. Durch Modellprojekte wie Experimentierfelder kann man Innovationen ausprobieren.

Das Panel B beschäftigte sich mit dem Thema: „Familie und Karriere organisieren – was öffentliche Arbeitgeber von Alleinerziehenden und Familienernährerinnen in Führungspositionen lernen können“

Hierzu stellten Teresa Bücken, Chefredakteurin Edition F/ Speakerin der Generation Y und Dr. Mareike Bünning, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Wissenschaftszentrum Berlin, ihre Thesen vor. Die Führungskräfte haben mobiles und flexibles Arbeiten zu wollen und Erklärungen (nach dem warum) müssen sich erübrigen. „Flexibilität“ darf kein Nachteil sein. In Beurteilungen sollten auch die erlangten Kompetenzen während einer Beurlaubung mit einfließen.

Mobiles und flexibles Arbeiten setzt Vertrauen und Verständnis der Führungskräfte voraus, hierzu ist eine gute Kommunikation wichtig. Da die dienstlichen Beurteilungen immer noch über das berufliche Fortkom-



v.l.n.r.: Elke Gresselmeier, Dunja Hartwig-Tasler, Esther Tomaszewski, Petra Krause, Stephanie Schmöche; Foto: © Businessfotografie Inga Haar

men entscheiden, sollte über die Abschaffung der Präsenzplicht nachgedacht werden. Das Anliegen der dbb Frauen ist ein diskriminierungsfreies Fortkommen im öffentlichen Dienst.

Helene Wildfeuer zitierte zum Abschied Charles Maurice de Talleyrand „Kein Ab-

schied auf der Welt fällt schwerer als der Abschied von der Macht“. Sie rief die Frauen auf, unbequem zu sein und auch an der Generationengerechtigkeit zu arbeiten.

Elke Gresselmeier, Frauenvertreterin vbba Berlin-Brandenburg

# Einer für Alle.



**Werben Sie für Ihre Fachgewerkschaft ...**

... und der dbb belohnt Sie mit einem Wertscheck und verlost unter allen Werbern zusätzlich einen attraktiven Sonderpreis.

(Aktionsschluss: 28. Februar 2019)

**Infos:**  
[www.dbb.de/mitgliederwerbung](http://www.dbb.de/mitgliederwerbung)  
 Telefon: 030. 4081 - 40  
 Fax: 030. 4081 - 5599  
 E-Mail: [werbeaktion@dbb.de](mailto:werbeaktion@dbb.de)

 **dbb**  
 beamtenbund  
 und tarifunion

Friedrichstraße 169  
 10117 Berlin

**dbb**  
**WERBEAKTION**  
**2018**

# Work Life Balance

## Vereinbarung von Beruf und Familie – Arbeit von Frauen in Zeiten der Globalisierung

Wir haben schon vielfältig zum Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Familie/ Privatleben“ informiert und werden es auch immer weiter im Fokus behalten. Es ist unumstritten, dass die Möglichkeiten einer Vereinbarung sich positiv auf die Beschäftigungsfähigkeit (Kompetenz, Gesundheit und Engagement) und die Bindung der Beschäftigten an den Arbeitgeber auswirken.

Die Angebote hierzu sind beispielsweise flexible Arbeitszeiten, Langzeitarbeitskonten, alternierende Telearbeit und Mobilarbeit, Qualifizierung mit Kinderbetreuung, das 3-Phasen-Konzept der BA zum beruflichen Wiedereinstieg nach Elternzeit oder Beurlaubung und der Organisationservice Kinder und Pflege (OKiP).

Doch wie funktioniert eigentlich die Umsetzung vor Ort?

Hierzu recherchieren wir zu dem Angebot „Teilzeitbeschäftigung“ in der BA und prüfen natürlich auch, ob diese Theorie mit der Praxis, sprich mit unseren Erfahrungen, mithalten kann.

...so die Theorie...

Wie ist es so schön in den Merkblättern zur Teilzeitbeschäftigung beschrieben:

...

„Die BA reagiert damit auf den sich abzeichnenden gesellschaftlichen Wandel und sichert ihre Position im Wettbewerb um leistungsfähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. versucht, diese auszubauen. Entsprechende Angebote fördern im Interesse der BA zugleich auch den Erhalt und die Steigerung der Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zudem kann sich die Flexibilität bei Arbeitsform und Arbeitszeit auch positiv auf Motivation und Mitarbeiterbindung auswirken. Die BA hat sich durch Unterzeichnung der Charta „Erfolgsfaktor Familie und Beruf“ zu dieser familienorientierten Personalpolitik bekannt und fühlt sich ihr verpflichtet.“

...

Und ergänzend hierzu dann die grundsätzliche Öffnung für alle Dienstposten - auch für diejenigen mit Führungs- und Leitungsfunktion!

Die rechtlichen Grundlagen sind bekannt (beziehungsweise können nachgelesen werden) und auch, dass wir Frauen und Männer nicht nur auf die klassische „Halbtagsbeschäftigung“ beschränkt sind, sondern das Arbeitszeit-Spektrum von wenigen Stunden in der Woche bis hin zur „Fast-Vollzeitbeschäftigung“ reicht.

Die BA ist nach dem Bundesgleichstellungsgesetz allen Beschäftigten gegenüber verpflichtet, Arbeitszeiten und sonstige Rahmenbedingungen anzubieten, die Frauen und Männern die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben erleichtern. Anträgen auf familienbedingte Teilzeit ist zu entsprechen, soweit zwingende dienstliche Gründe nicht entgegenstehen. Insofern ist stets eine Abwägung zwischen den individuellen Teilzeitwünschen der/des Beschäftigten und den dienstlichen Erfordernissen erforderlich. Die BA muss die Ablehnung von Anträgen schriftlich begründen.

...so die Praxis...

Was vielversprechend klingt und vom Ansatz her auch Moderne Personalpolitik verkörpert, stößt im wahren Leben auf objektive Grenzen.

In kleineren Einheiten – Agenturen, Geschäftsstellen oder auch Teams – sind die Führungskräfte (meist Teamleiter/innen) nicht mehr in der Lage, aufgrund der Vielzahl der Anträge auf Teilzeit den Dienstbetrieb aufrecht zu erhalten. Hier klaffen die Arbeitszeitwünsche der Mitarbeiter/innen und die Öffnungs-beziehungsweise Erreichbarkeitszeiten erheblich auseinander. Der Spagat, der von den Führungskräften zu turnen ist, um den einzelnen Wünschen der Beschäftigten nachzukommen, ist aufs Äußerste gestreckt. Natürlich möchte die Führungskraft dem Begehren der Mitarbeiter/innen nachkommen, sieht sich aber gleichzeitig in der Verantwortung derjenigen, die in Vollzeitbeschäftigung den Dienstleistungsbetrieb



# vbba

## Frauenvertretung

absichern müssen.

Im besten Fall führt ein vertrauensvolles Gespräch zwischen Teammitglied und Führungskraft oder sogar innerhalb des Teams zu einer kompromissbereiten Lösung.

Im schlechtesten Fall verhärten sich die Fronten und die jeweilige Dienststelle prüft, gemäß „Dienst nach Vorschrift“ unter Einbindung der jeweiligen Führungskraft vor Antragstellung unter Beachtung aller zumutbaren Anstrengungen, wie etwa durch Umorganisation oder Veränderungen in der Geschäftsverteilung, ob die beantragte Teilzeitbeschäftigung ermöglicht werden kann.

Egal unter welchen Vorzeichen einer Teilzeitbeschäftigung zugestimmt wird. Spätestens bei der Sicherstellung, dass Teilzeitbeschäftigte eine der ermäßigten Arbeitszeit entsprechende Entlastung erhalten, ohne dass hierdurch anderen Beschäftigten dienstliche Mehrbelastungen entstehen, drückt der Schuh und gelingt in den seltensten Fällen.

Unter Beachtung der aktuellen Personal- und Belastungssituation, unter Berücksichtigung des Personalkonsolidierungspfades, insbesondere in den neuen Bundesländern, und den Personalstrukturen (Anteil der Frauen/Männer, davon in den Tätigkeitsebenen V bis III) kann spätestens jetzt sich Jede oder Jeder ausmalen, wie schwierig es ist, die guten theoretischen Ideen und Ansätze in der realen BA-Arbeitswelt umzusetzen!

Hier wollen wir unseren Kolleginnen und Kollegen vor Ort Signale senden und als Frauenvertretung Sie nach besten Möglichkeiten unterstützen, um die mitunter durch viel Engagement erreichten Angebote für eine familienfreundliche Personalpolitik von allen Beschäftigten einvernehmlich, fair und miteinander partizipieren zu lassen.

*Stephanie Schmöche und  
Katharina Harrer*

# Gruppe Wesel

## Rheinschifffahrt

Am 17. Juli trafen sich wieder einige Mitglieder der Senioren der Gruppe Wesel zu einer Schifffahrt mit dem Ausflugschiff „River-Lady“. Zunächst hatten sich 15 Personen angemeldet. Aus verschiedenen Gründen, insbesondere wegen der hochsommerlichen Temperaturen, nahmen tatsächlich 8 Personen teil. Vom eigenen Anleger der „River-Lady“ in Wesel und Zwischenstopps in Voerde-Götterswickerham und Rheinberg-Orsoy fuhr das Schiff in den größten Binnenhafen Europas nach Duisburg. Der Kapitän der „River-Lady“ kommentierte die Hafensrundfahrt sehr fachkundig. Die Hinfahrt stromauf nach Duisburg dauerte circa 3 Stunden, die Rückfahrt nach Wesel 2 Stunden. Der Wasserstand betrug am Pegel Duisburg 3,10 Meter, die Fließgeschwindigkeit des Rheines 5 Stundenkilometer. Wir konnten an Bord Getränke

zu uns nehmen und auch lecker zu Mittag essen. So hatten wir bei angeregter Unterhaltung und herrlichem Sonnenschein einen kurzweiligen Tag.

Die Gruppe Wesel freute sich, dass der Vorsitzende der vbba-Seniorenvertretung, Günther Grapp, die Senioren/innen der Gruppe Wesel begleitete. Günther Grapp dankte dem Weseler Seniorenbeauftragten Ewald Balkenborg für sein Engagement, jedes Jahr interessante Veranstaltungen für Senioren/innen zu organisieren. Es sei toll, wenn derartige Aktivitäten auch in anderen Gruppen entwickelt würden

*Ewald Balkenborg,  
Seniorenbeauftragter der Gruppe Wesel*



# vbba

## Seniorenvertretung



*Die Teilnehmenden am  
Anleger der „River-Lady“ in Wesel  
Foto: Ewald Balkenborg*

# Schwerbehindertenrecht ...

## ... für Gremienvertreter und Gleich der BA, SGB III - SGB II und auch besondere Dienststellen

Das Seminar ist nicht nur für Schwerbehindertenvertrauenspersonen!

Aufgrund des Arbeitsalltages innerhalb der BA werden neben den etablierten und neu gewählten Schwerbehindertenvertrauenspersonen, auch Personalräte und Gleichstellungsbeauftragte - mit Situationen im Rahmen der täglichen Arbeitsabläufe mit den Themen:

- Ergonomie am Arbeitsplatz, Arbeitsplatzausstattung, Arbeitsplatzbegehungen, Betriebliches Eingliederungsmanagement (Einbindung in Integrationsteams vor Ort), Gleichstellungsverfahren, psychische Belastungen im Arbeitsleben und vielem mehr....

konfrontiert.

Mittlerweile ist davon nicht nur der Personenkreis der schwerbehinderten Menschen betroffen sondern alle Bereiche unserer Mitarbeiterschaft.

Um die berechtigten Interessen unserer Kolleginnen und Kollegen vor Ort unterstützen zu können beziehungsweise beratend tätig zu sein, will dieses Seminar die dazugehörigen fachlichen und rechtlichen Grundlagen und Hintergründe vermitteln.

Das bisher durch das vbba Seminarwesen durchgeführte Seminar „Schwerbehindertenrecht für Gremienvertreter und Gleich“ wurde aufgrund der neuen Rechtslage in den Bereichen: SGB IX, BTHG und BGG, sowie den dazu ergangenen internen Weisungen, komplett neu konzipiert. Von einer Wiederholung des bisher



# vbba

## Gewerkschaft Arbeit und Soziales

angebotenen Seminars kann daher nicht ausgegangen werden.

Für das Jahr 2018 ist daher die erstmalige Durchführung des neu konzipierten Seminars 8sb 1 b in der 47. Kalenderwoche 2018 – (19. - 23.11. Dozenten: Ute Lucchesi und Jockl Morawietz) vgl. auch [www.vbba.de](http://www.vbba.de) Seminarwesen – im Vital Hotel in 84364 Bad Birnbach/Rottal geplant.

Interesse? Dann bitte zeitnah bei der vbba Bundesgeschäftsstelle – Heideloffstr. 21 in 90478 Nürnberg oder unter [info@vbba.de](mailto:info@vbba.de) anmelden beziehungsweise vormerken lassen.

*Jockl Morawietz  
Dozent vbba Seminarwesen*

# BPersVG Seminar

## Mitbestimmen – Mitgestalten – Mitwirken

Kein erfolgreiches Engagement ohne solides Wissen!

Aus diesem Grund wurde auch in diesem Jahr wieder ein BPersVG-Grundlagenseminar für frisch gewählte Mandatsträgerinnen und Mandatsträger von der vbba jugend veranstaltet. Neugewählte JAV-Schützlinge aus unterschiedlichen Agenturen im gesamten Bundesgebiet kamen vom 9. bis 13. Juli 2018 in Nürnberg zusammen.

Im Mittelpunkt stand das Personalvertretungsrecht (BPersVG). Welche Paragraphen oder Artikel sind für Jugend- und Auszubildendenvertretungen besonders wichtig, wie sind die gesetzlichen Bestimmungen zu verstehen und - ganz wichtig - praktisch anzuwenden? Analog dazu wurde auch die Personalratsarbeit ausführlich beleuchtet.

Durch Praxisbeispiele, Präsentationen, Diskussionsrunden und Rollenspielen wurden abwechslungsreich folgende Inhalte vermittelt:

- Bedeutung der Personalvertretung/ Abgrenzung zum Tarifrecht
- Rechtliche Grundlagen des BPersVG - Geltungsbereich, Gliederung und Abgrenzung
- Wahl und Amtszeit
- Geschäftsführung
- Informationsquellen, angrenzende Gesetze, Verordnungen, Unfallverhü-

tungsvorschriften, Dienstvereinbarungen u. v. m.

- Aufgaben und Antragsrecht der JAV
- Aufgaben und Beteiligungsrechte des PR
- JA - Versammlung / Personalversammlung
- Rechtsstellung

An einem Feierabend in der Woche ging es für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Süddeutschlands größtes Felsenkeller-Labyrinth. Im Lauf vieler Jahrhunderte gruben die Nürnberger Bürger Gewölbe und Gänge in den leuchtenden Buntsandstein unter ihrer Stadt. 1380 wurde die weitläufige Felsenkelleranlage zum ersten Mal urkundlich erwähnt. In all den vielen Jahren dienten die Keller vornehmlich der Reifung und Lagerung von Bier – allen voran dem roten Nürnberger Stadtbier.

Im Rahmen der Führungen wurden natürlich auch die Hausbrauerei und die Whisky-Destilliererei besichtigt. Die Spezialitäten können danach im Bräustüberl der Brauerei verkostet werden.

Bereits 2020 wird die vbba jugend, pünktlich zu den Neuwahlen, wieder die beliebten Grundlagenseminare anbieten.

*Holger Brüssow*



*Der gemütliche Teil des Tages beim BPersVG-Seminar  
Foto: Sabrina Petersen*



*Während der Führung durch die Brauerei und die Whiskey-Destilliererei  
Foto: Sarah Colomé*



*Felsenkelleranlage in Nürnberg  
Foto: Sabrina Petersen*



*Die Teilnehmenden des Seminars in Nürnberg, Dozentin Sabrina Petersen vorne links, Dozent Holger Brüssow vorne rechts  
Foto: Sarah Colomé*

# „Rund ums Gänseliesel“

## Seniorenseminar in der Universitätsstadt Göttingen

Voller Erwartung startete ich zu meinem ersten Seniorenseminar der vbba vom 5. bis 7. Juni von Marburg nach Göttingen in Südniedersachsen. Schon auf dem Parkplatz traf ich den ersten langjährigen Weggefährten aus der „Anstalt“. Das Tagungshotel auf den ersten Blick ein Platz zum Wohlfühlen. Hier sei schon einmal dem Seminarleiter Günther Grapp Dank geschuldet für die getroffene Wahl. Nach dem gemeinsamen Mittagessen stellten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kurz vor. Aus allen Himmelsrichtungen der Republik waren ehemalige Kolleginnen und Kollegen dabei. Günther Grapp stellte die Themen des Seminars vor. Auf den ersten Blick ein umfangreiches Programm. Mit der Thematik „Steuerpass“ vermittelte Gerd Schenzielorz von der Deutschen Steuergewerkschaft in einem lebhaften Vortrag mit den Vordrucken der Einkommensteuererklärung die für Senioren/innen bedeutsamen Vorschriften des Steuerrechtes. Für jeden war etwas dabei. Die sich ergebenden Fragen während des Vortrages wurden umfänglich beantwortet. Die Teilnehmenden dankten dem Referenten für die Tipps.

Nach dem Abendessen wurden im Innenhof des Hotels weiter Erfahrungen, zum Teil bis in die frühen Morgenstunden, ausgetauscht. Der zweite Seminartag begann mit Tina Ullrich, Mitglied der vbba-Bundesleitung. Sie informierte über das Verfahren zur Rechtsberatung und zum Verfahrensrechtsschutz zu den Bereichen Beihilfe und Versorgung. Sie berichtete über ihre Erfahrungen als Verantwortliche für diesen Bereich. An Beispielen erläuterte sie die Möglichkeiten und Grenzen des gewerkschaftlichen Rechtsschutzes. Teile ihres Vortrages wurden abschließend am Donnerstagvormittag abgehandelt. Dank an Tina Ullrich für die Informationen. Silke Kröger, stellte in den Raum „Richtig Essen macht fit!“ in einem lebhaften Vortrag mit dem jeweiligen Hintergrund gab sie Anregungen für eine gesunde Ernährung im Alter. Bei nachfolgenden Essen wurde das vermittelte immer wieder in Unterhaltungen am Tisch zur Diskussion gestellt. Trotzdem probierten wir das vielfältige Angebot der Hotelküche. Ein veganes Gericht konnte hier helfen, das so genannte schlechte Gewissen zu beruhigen.

Mit einem Vortrag zu den Grundzügen und aktuellen Entwicklungen der Beamtenversorgung informierte Matthias Warnking



*Das Gänseliesel, Wahrzeichen der Universitätsstadt Göttingen*

vom dbb beamtenbund und tarifunion die Teilnehmer/innen über versorgungsrechtliche Aspekte, speziell Anrechnung von Erwerbseinkommen und Berücksichtigung von Renten. Ein sehr formaler Stoff, aber jeder konnte für sich Informationen und Anregungen mitnehmen. In der Erwartung zu der angekündigten Stadtführung stiegen wir um 14:18 Uhr in den Linienbus zum Rathaus, dem Ausgangspunkt für die Stadtführung in Göttingen unter dem Motto „Rund ums Gänseliesel“. Während wir auf unseren Stadtführer am Gänseliesel-Brunnen warteten, konnten wir mit eigenen Augen erleben, was sich hinter dem Begriff „Rund ums Gänseliesel“ verbirgt.



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Eine Gruppe mit einem bunt geschmückten Bollerwagen umrundete den Brunnen, eine junge Frau mit „Doktorhut“ bestieg den Brunnen, küsste das Gänseliesel und brachte einen Blumenstrauß am Brunnen an. Später erfuhren wir mehr zu der Tradition. Wir alle waren nach dem Stadtrundgang überrascht, welche Geschichte, und bekannte Namen aus Kultur und Wissenschaft die Stadt Göttingen zu verzeichnen hat. Jeder konnte anschließend noch etwas nach seiner Wahl unternehmen. Der programmreiche Tag fand seinen Ausklang bei netten Gesprächen im Hotelhof.

Schon war der letzte Seminartag erreicht. Patrik Schaper, Pflegeberater von der COMPASS Privaten Pflegeberatung, informierte über Änderungen des Pflegegeldgesetzes und die Leistungen der COMPASS Privaten Pflegeberatung GmbH. Alle waren sich einig, dass für jeden etwas an Information dabei war. Danke an diese Stelle für den tollen Vortrag. Günther Grapp musste feststellen, dass das Seminarende viel zu schnell kam. Es bestand Einvernehmen, dass sich die drei Tage gelohnt haben. Der Dank geht ganz besonders an Günther Grapp für die Themenauswahl und das Hotel, an alle Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer für die Beiträge während der Vorträge und die Gestaltung der freien Zeiten. Alle waren sich einig, dass es nicht die letzte Seminarteilnahme war.

*Axel Lehmann, Seminarteilnehmer*



*Die vbba-Seniorinnen und Senioren in Südniedersachsen  
Fotos: Angelika Streibel*

# dbb akademie Königswinter



## Seminar zur Vorbereitung auf den Ruhestand

Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Aufgrund der Altersstruktur sowohl der Mitarbeitenden der BA als auch der vbba-Mitglieder, werden viele in den nächsten Jahren ihre aktive Beschäftigung beenden. Von daher hat sich die Bundesleitung der vbba entschlossen, in 2018 erstmalig ein Seminar zur Vorbereitung auf den Ruhestand durchzuführen. Konkret fand dies vom 17. bis 19. Juni in der dbb akademie in Königswinter statt.

Offensichtlich war das Interesse doch noch nicht so groß, denn von den 15 Teilnehmerplätzen wurden nur 10 in Anspruch genommen. Zu Beginn informierten die beiden Seminarleiter, Doris Braun und Günther Grapp, über „Aspekte des Wechsels aus der beruflichen Aktivität in den Ruhestand beziehungsweise Rentenbezug“, „Übernahme von Ehrenämtern“ sowie „Aktuelles aus der gewerkschaftlichen Seniorenbetreuung“. Die vielen Empfehlungen für einen „reibungslosen“ Übergang wurden von den Teilnehmern/Innen konstruktiv mitgestaltet.

Die sehr kurzweiligen und lebendigen - mit praktischen Übungen und Beispielen angereicherten - Vorträge am zweiten Seminartag „Das Fundament der Gesundheit“ (Referentin Anja Röding) und „Erben und Vererben sowie Vorsorgevollmacht“ (Referentin Nina Ahrend) kamen gut an, und jede/r konnte für sich wertvolle Informationen und Anregungen (auch für körperliche Aktivitäten) mitnehmen. Am Spätnachmittag erfolgte ein Ausflug per S-Bahn nach Bonn, der einerseits Kultur und Entspannung ermöglichte, aber auch für Einkäufe genutzt werden konnte.

Am letzten Seminartag referierte Oliver Niebes von der Compass Private Pflegeberatung sehr anschaulich und mit viel Praxiserfahrung untermauert über „Pflegefälle in der Praxis“ sowie die aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen. Die abschließende Auswertung für dieses Pilotseminar fiel überaus positiv aus. Alle Teilnehmer/innen waren sich einig, dass aus dem Seminar wertvolle Anregungen und praktische Hinweise für eine sinnvolle, den individuellen Bedürfnissen Rechnung tragende (Patentlösungen gibt es nicht)

Vorbereitung auf den Ruhestand mitgenommen werden konnten.

Die vbba wird daher auch in 2019 ein weiteres Seminar zur Vorbereitung auf den Ruhestand durchführen in der Hoffnung, dass insbesondere aufgrund der positiven Resonanz in dem ersten Pilotseminar alle Plätze ausgeschöpft werden.

Günther Grapp



Die Teilnehmenden des Seminars in Königswinter  
Foto: Günther Grapp

- ambitioniert

- zielstrebig

[www.vbba.de](http://www.vbba.de)

- fokussiert



## Seminare – Termin-Übersicht 2018

von	bis	Int. Nr.	Schulungsthema	Ort	TN	Kosten
24.09.2018	28.09.2018	8p22r	Grundschulung BPersVG - Teil 2	Riedenburg	20	750 €
08.10.2018	10.10.2018	8b1l	Beamtenrecht für Personalvertretungen	LenneStadt	20	450 €
08.10.2018	10.10.2018	8r2l	Rhetorik/Gesprächsführung für Gremienvertreter/GleiB <b>NEU</b>	LenneStadt	20	450 €
16.10.2018	18.10.2018	2018B225GB	Seniorenpolitik - Gesundheitsmanagement <i>Bewerbungsschluss: 30.06.2018</i>	Königswinter	15	60 €
22.10.2018	26.10.2018	8pn optional	Grundschulung BPersVG - Teil 1 oder 2 nach Bedarf	Nürnberg	20	750 €
19.11.2018	23.11.2018	8sb1b	Seminar für SB-/und PR-Vertretungen/GleiB	Bad Birnbach	20	750 €

**Anmeldungen an:**

vbba-Bundesgeschäftsstelle, Heideloffstr. 21, 90478 Nürnberg oder  
per Fax 0911-4800663 oder per Email  
per Email: [info@vbba.de](mailto:info@vbba.de) und Anmeldebogen.

**Stornokosten werden in Rechnung gestellt.**

Weitere Informationen zu Orten, Terminen, Kosten, Anmeldung, Stornogebühren und Programmablauf gibt es unter

[www.vbba.de](http://www.vbba.de)  
oder telefonisch  
unter der Nummer:  
(0911) 4800 662.

**Sprechen Sie uns gern an!**

*Auch die dbb akademie bietet Seminare zur Weiterbildung für Personalräte, zur politischen Bildung sowie zu Managementtechniken an.*

*Weitere Informationen dazu finden Sie unter: [www.dbbakademie.de](http://www.dbbakademie.de) Einzelfallförderung über Voucher möglich.*

## Ihre Ansprechpartner/innen in der vbba:

### **Baden-Württemberg**

Christian Löschner  
Kernerstr. 2  
78652 Deißlingen  
Tel.: 07420 4059805  
Fax: 07420 4059807  
www.vbba-bw.de  
info@vbba-bw.de

### **Bayern**

Petra Zang  
Lohmühlstr. 66  
63741 Aschaffenburg  
Tel.: 0157 39383901  
www.vbba-bayern.de  
info@vbba-bayern.de

### **Berlin-Brandenburg**

c/o Manfred Feit  
Postfach 040201  
10061 Berlin  
Tel.: 0179 4962296  
www.vbba-bb.de  
Landesgruppe@vbba-bb.de

### **Hessen**

Cosima Eberius  
cosima.eberius@jobcenter-ge.de  
Landesgeschäftsstelle  
Axel Lehmann  
Fischteich 13  
35043 Marburg  
Tel.: 06421 972223  
Tel.: 0176 64209013  
www.vbba-hessen.de  
hessen@vbba.de

### **NSB**

Silke Babiel  
c/o Agentur für Arbeit  
Magdeburger Tor 18  
38350 Helmstedt  
Tel.: 05351 522328  
www.vbba-nsb.de  
info@vbba-nsb.de  
nsb@vbba.de

### **Nordrhein-Westfalen**

Helga Duhme-Lübke  
Landesgeschäftsstelle  
Am Kalkofen 2  
51515 Kürten  
www.vbba-nrw.de  
info@vbba-nrw.de

### **Nord**

Agnes Ranke  
Birkenweg 23  
24107 Kiel  
Tel.: 0151 58800039  
www.vbba-nord.de  
ranke-vbba-nord@web.de  
nord@vbba.de

### **RPS**

Franz-Josef Barzen  
Keltenweg 9  
54669 Bollendorf  
kontakt@vbba-rps.de

### **Sachsen**

c/o Michael David  
Bruchmühler Str. 62  
15370 Fredersdorf  
www.vbba-sachsen.de  
info@vbba-sachsen.de

### **Sachsen-Anhalt- Thüringen**

Steffen Grabe  
Spitalstraße 12  
98639 Walldorf  
Tel.: 0151 68138336  
Fax: 03212/1184340  
www.vbba-sat.de  
vorstand@vbba-sat.de

### **Zentrale-Services**

Heiko Lemke  
IT-Systemhaus  
Regensburger Straße 104  
90478 Nürnberg  
Homepage  
zs@vbba.de  
heiko.lemke@nefkom.net

Scheuen Sie sich nicht, uns zu kontaktieren. Wir freuen uns immer über Interesse und Nachfragen, neue Mitglieder oder konstruktives Feedback zu unserer geleisteten Arbeit. Gern auch Anregungen zu diesem Magazin.

Die neue Ausgabe erscheint im

# Oktober 2018

Beiträge erbitten wir bis zum Redaktionsschluss am  
**19. September 2018** an die Mailadresse [redaktion@vbba.de](mailto:redaktion@vbba.de)

 **vbba**  
Gewerkschaft Arbeit und Soziales

### Hinweise zum Einsenden von Artikeln für das vbba Magazin:

Artikel bitte in Word, Bilder als .jpg-Datei, Bilder bitte mit dazugehöriger Bildunterschrift, Bilder bitte unter Nennung des Inhabenden der Bildrechte

**IMPRESSUM:** vbba Magazin – Gewerkschaft Arbeit und Soziales · **Herausgeber und Anzeigenwerbung:** vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales · **vbba-Bundesgeschäftsstelle:** Heideloffstraße 21, 90478 Nürnberg, Tel. 09 11 / 48 00 662, Fax 09 11 / 48 00 663, **e-mail:** [info@vbba.de](mailto:info@vbba.de), **Internet:** [www.vbba.de](http://www.vbba.de) · V.i.S.d.P.: Waldemar Dombrowski (Bundesvorsitzender), Redakteurin: Constanze Gläser. – Nachdruck von Beiträgen nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Für die Richtigkeit der mit einer Quellenangabe (ohne vbba und dbb) oder mit dem Namen des Verfassers gekennzeichneten Beiträge wird weder eine Gewähr übernommen noch entsprechen sie in jedem Fall der Meinung der vbba. Das Verbandsorgan erscheint zweimonatlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. **Druck und Layout:** Klartext GmbH · Anke Steines/Nancy Ritter (Layout) · Am Güterverkehrszentrum 2 · 37073 Göttingen · Tel. 0551 499 70 - 0 · Fax: 0551 499 70 - 99 · [www.kopie.de](http://www.kopie.de)

# BEITRITTSERKLÄRUNG

Bitte das ausgefüllte Formular bei Ihrer **regionalen vbba-Gruppe** abgeben  
oder an folgende Adresse senden: **vbba**, Heideloffstraße 21, 90478 Nürnberg.

Ich erkläre hiermit ab  meinen **Beitritt** in die Fachgewerkschaft  
**vbba - Gewerkschaft Arbeit und Soziales** im dbb beamtenbund und tarifunion.

Herr  Frau Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_ geboren am

Straße / Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ / Wohnort \_\_\_\_\_

jetzige oder letzte Dienststelle \_\_\_\_\_

Mitglied in einer anderen Gewerkschaft  nein  ja, welcher \_\_\_\_\_

Beamter/  
Beamtin  Arbeitnehmer/in (auch ISB) in TE / EG \* \_\_\_\_\_ TV-BA / TVöD \*

\*) Nichtzutreffendes bitte streichen

Teilzeit \_\_\_\_\_ Std. wöchentlich

Ruhestandbeamter/-beamtin  Rentner/in  Hinterbliebene/r

Nachwuchskraft als \_\_\_\_\_, Ausbildungs-/ Studienbeginn ab

Mit der elektronischen Speicherung meiner Daten bin ich einverstanden.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

<b>Monatsbeitrag:</b>	Arbeitnehmer/in TE VIII-TE V: <b>10,50 €</b> , TE IV-TE III: <b>13 €</b> , ab TE II: <b>15 €</b>
Höhe garantiert bis mindestens 6/2018	Beamter/Beamtin/ Rentner/in: <b>9 €</b> ; Nachwuchskräfte/ Hinterbliebene/r <b>3 €</b> Ermäßigter Beitrag (TZ < 25 Std./Woche, Elternzeit, Bezug Alg I/ Alg II): <b>6 €</b>

## Ermächtigung zum Einzug des vbba-Beitrags mittels Lastschrift

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich, die fälligen Beiträge ab  vierteljährlich

zu Lasten meines/unseres Girokontos bei der \_\_\_\_\_

IBAN \_\_\_\_\_  BIC \_\_\_\_\_ oder

Konto-Nr.: \_\_\_\_\_  BLZ \_\_\_\_\_

mittels Lastschrift einzuziehen.

Gläubiger-ID: **DE 45 ZZZZ 00001212144**

Wenn mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine  
Verpflichtung zur Einlösung der Lastschrift. Abbuchungen von Sparkonten sind gesetzlich nicht zulässig.

\_\_\_\_\_  
Name und Vorname des/der Kontoinhaber in Druckbuchstaben

\_\_\_\_\_  
Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift(en)

**Wie wurden Sie auf uns aufmerksam?**

Empfehlung von \_\_\_\_\_  Sonstiges \_\_\_\_\_

vbba - Bundesgeschäftsstelle - Heideloffstraße 21 - 90478 Nürnberg  
ZKZ 21351, PVSt, Deutsche Post 



Juli-Ausgabe

### Informationen der HPR-Fraktion



Themen der Juli-Sitzung des HPR waren u. a. der Personalhaushalt 2018, Auskunftersuchen nach Art. 15 DSGVO, das Projekt CashBA, OKIP und die Weisung zur Neugestaltung der dezentralen Dienststellenauftritte für das Internetportal der Bundesagentur für Arbeit (BA)

05.07.2018

### Einkommenstabellen



### Seminare



02.07.2018

Bundesgewerkschaftstag 2018 in Fulda

### Digitalisierung und Automatisierung als Herausforderungen



Absage an weiteren Personalabbau, Funktionszulagen für Beamtinnen und Beamte in der BA sollen kommen

Beim Bundesgewerkschaftstag der Gewerkschaft Arbeit und Soziales (vbba) in Fulda (Motto: Gemeinsam Zukunft gestalten) wurde die neue Bundesleitung gewählt. Dabei wurde der Bundesvorsitzende Waldemar Dombrowski mit einem sehr

### Mitgliedschaft

